

**REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESKANZLER**

1976 -07- 2 0

Bericht

des Bundeskanzlers an den Nationalrat gemäß § 2, Abs. 2 ÖIG-Gesetz in der Fassung der ÖIG-Gesetz-Novelle 1969, BGBl. Nr .47/1970, über die Lage der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften zum 31. 12. 1975

Republik Österreich
der Bundeskanzler

B E R I C H T

des Bundeskanzlers an den Nationalrat gemäss § 2, Abs. 2
ÖIG-Gesetz in der Fassung der ÖIG-Gesetz-Novelle 1969,
BGBl.Nr. 47/1970 über die Lage der in der Anlage zum
ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften zum 31.12.1975

I.

ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Im Jahre 1975 stand die Wirtschaftsentwicklung fast aller Länder Westeuropas im Zeichen der *R e z e s s i o n*, die sich als die bisher längste und schwerste seit den dreissiger Jahren erwies.

Bedingt durch den Rückgang des Welthandelsvolumens und einer nachlassenden Investitionsneigung im Inland waren bereits in der zweiten Hälfte 1974 in den meisten westlichen Industriestaaten deutliche *T e n d e n z e n* einer rückläufigen Konjunktur sichtbar geworden, welche sich 1975 noch verstärkt fortsetzten. Das fand seinen Ausdruck vor allem in einer stark verringerten *I n d u s t r i e p r o d u k t i o n*, durch welche Arbeitskräfte freigesetzt wurden und beträchtliche Kapazitäten unausgenützt blieben. Das *S o z i a l p r o d u k t* der Industriestaaten Westeuropas hat dadurch im Jahre 1975 im Gesamtdurchschnitt eine Verringerung um real 2,4 % erfahren.

Der für Konjunkturveränderungen gemeinhin als signifikant angesehene Index der *R o h s t a h l e r z e u g u n g* lag in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft um knapp ein Fünftel und im europäischen Gesamtdurchschnitt um 17,2 % *u n t e r* dem Stand des Vorjahres. Die im Jahresdurchschnitt

- 2 -

am Weltmarkt erzielbaren Preise beispielsweise für Stabstahl lagen 1975 um nicht weniger als 28 % unter denen des Vorjahres, wodurch die Ertragslage der dafür einschlägigen Unternehmungen nicht nur von der Nachfrage, sondern auch von der Kostenseite her unter starken Druck gesetzt wurde.

Ähnlich ist die Situation auch in anderen Grundstoffbereichen gewesen, deren Produktion sowie die daraus erzielten Erlöse ebenfalls empfindliche Rückgänge zu verzeichnen hatten. Unter dem Industriedurchschnitt lag infolge des schon seit Mitte 1974 weltweit verzeichneten Verbrauchsrückganges und dem damit verbundenen Preisverfall vor allem die Produktion der N E - M e t a l l i n d u s t r i e und ihrer nachgelagerten Verarbeitungsbetriebe. Mehr oder weniger stark gehemmt wurde diesmal auch die Entwicklung der bisher zu den Wachstumsbranchen zählenden E r d ö l - und C h e m i e i n - d u s t r i e .

Wenn auch nicht ebenso stark akzentuiert wie in den meisten westlichen Industriestaaten, so brachte das Jahr 1975 auch für die ö s t e r r e i c h i s c h e Wirtschaft erhebliche Wachstumsverluste.

Die g e s a m t i n d u s t r i e l l e Produktion in Österreich verringerte sich quantitativ dem Vorjahr gegenüber durchschnittlich zwar um 6,8 %. Ihr Bruttowert in Höhe von rd. 315 Mrd. S (gegen 317 Mrd. S im Jahre 1974) war 1975 aber nur um knapp ein Prozent geringer als im Vorjahr, woraus geschlossen werden kann, dass der Rückgang der Produktion sicherlich in einer Reihe von Sparten auch eine Q u a l i - f i z i e r u n g der Leistungen zufolge gehabt hatte. Dies dürfte im Hinblick auf die Verschärfung des Wettbewerbsklimas auf dem Weltmarkt wohl auch eine der wichtigsten Voraussetzungen für den insgesamt sich in Grenzen gehaltenen Rück-

- 3 -

gang der Exportleistungen gewesen sein, die mit knapp 131 Mrd. S (gegen 133 Mrd. S im Jahre 1974) im Berichtsjahr um nur 1,9 % geringer gewesen sind als im Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum, das im Vorjahr mit real 4,5 % noch an der Spitze der westlichen Industrieländer gelegen war, erfuhr 1975 nichtsdestoweniger eine Schrumpfung um real 2 %.

II.

DIE LAGE DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE

Zusammenfassung der verstaatlichten Edelmetallindustrie

Das Jahr 1975 stand im Zeichen der mit Bundesgesetz vom 11. Juni 1975, BGBl. Nr. 359/1975, vorgenommenen Zusammenfassung von Unternehmungen der verstaatlichten Edelmetallindustrie. Den Bestimmungen dieses Gesetzes zufolge wurden mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1975 die drei Unternehmungen Gebr. Böhler & Co. AG, Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG und Steirische Gusstahlwerke AG zur "VEREINIGTE EDELSTAHLWERKE AG" zusammengefasst, auf die gegen Gewährung von Aktien der neugebildeten Gesellschaft an die VÖEST-ALPINE AG das Vermögen einschliesslich der Schulden der verschmolzenen Gesellschaften übergegangen ist. Damit wurden wesentliche Voraussetzungen für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmungen geschaffen, welche sich auf Grund der Vereinheitlichung der Produktionsprogramme und der leichteren Durchführung von Rationalisierungsmassnahmen ergeben wird. Ausserdem kann damit gerechnet werden, dass aus der Konzentration der Finanzadministration und der Vereinheitlichung der Vertriebsführung sich auch finanzpolitisch und absatzwirtschaftlich grössere Vorteile ziehen lassen werden.

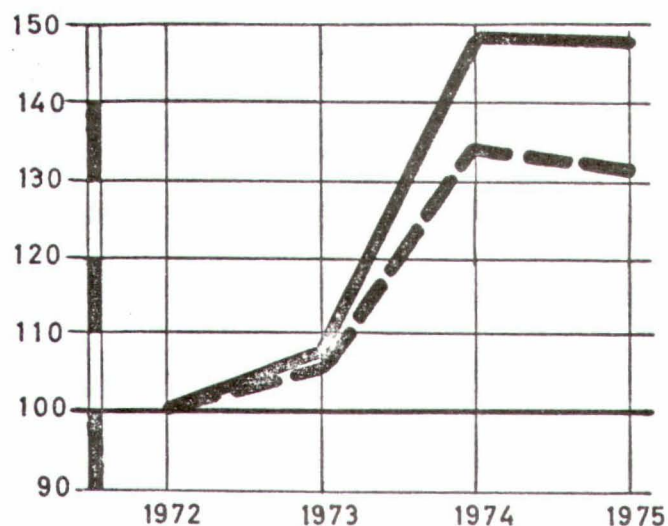
Die Entwicklung der verstaatlichten Industrie seit dem Jahre 1972

— = verstaatlichte Industrie

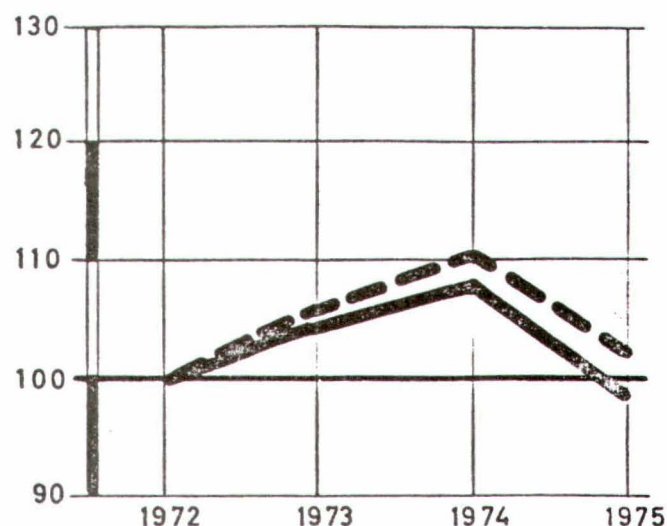
1972=100

- - - = österr. Grundindustrie insges.

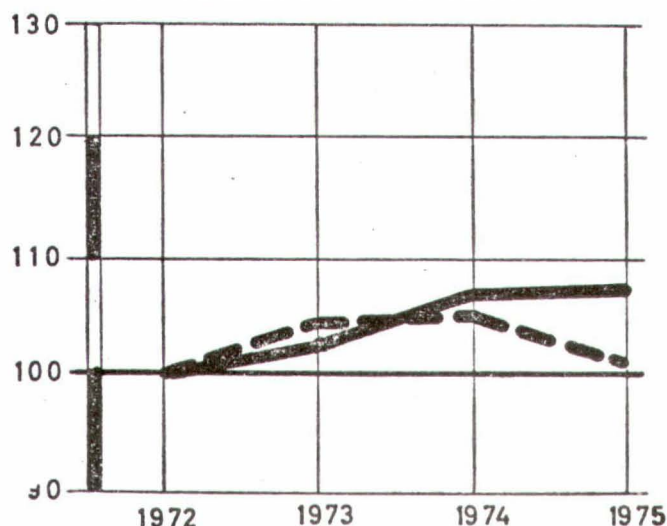
BRUTTOWERTE DER ERZEUGUNG



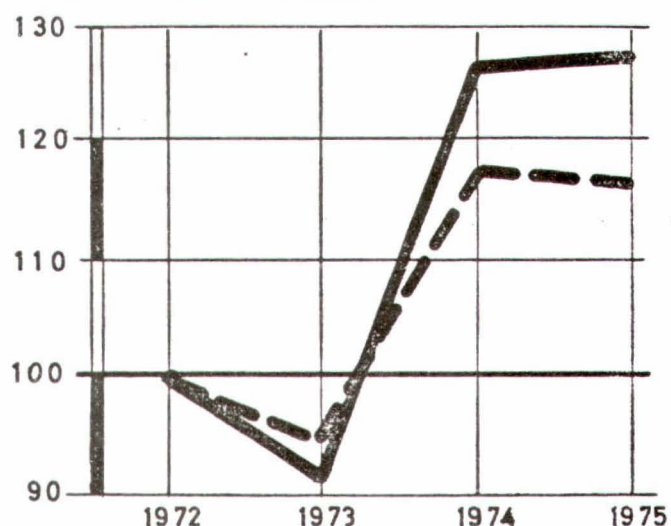
PRODUKTIONSINDEX



ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN



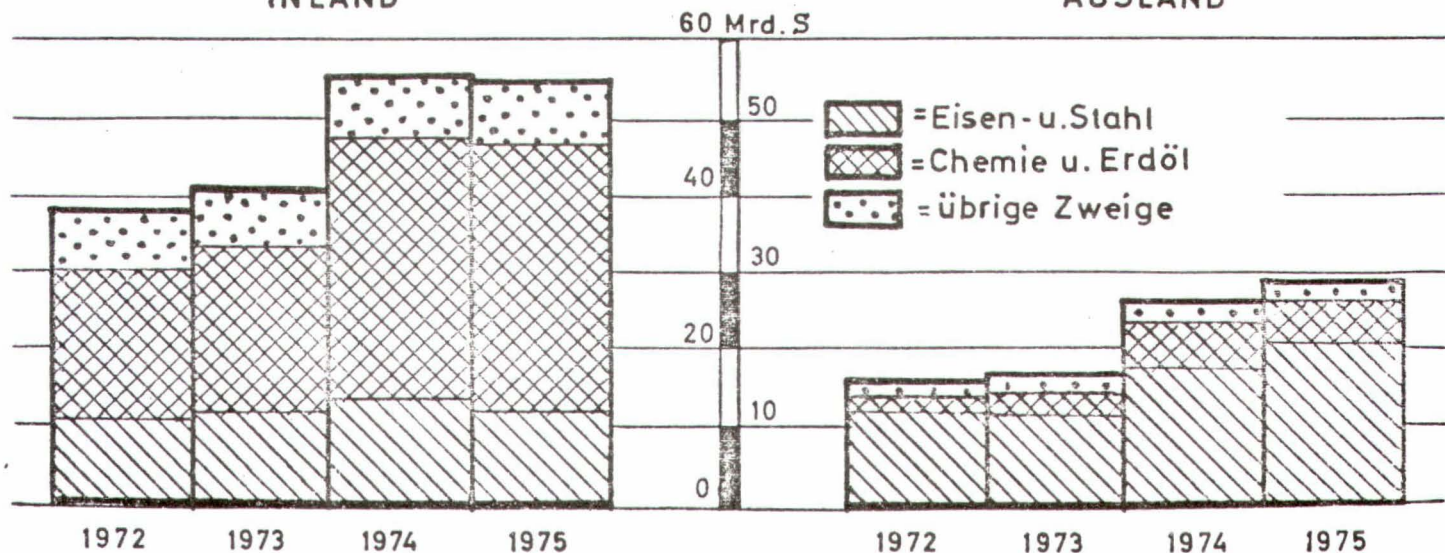
AUFTRAGSEINGÄNGE



UMSATZENTWICKLUNG

INLAND

AUSLAND



- 4 -

Merkmale der Gesamtentwicklung

Die Lage im v e r s t a a t l i c h t e n Bereich unserer Industrie war im Berichtsjahr recht u n t e r s c h i e d - l i c h . Quantitativ betrachtet beliefen sich die Produktionseinbussen gegenüber dem Vorjahr im Gesamtdurchschnitt auf 9,2 %, wertmässig jedoch mit brutto 59,2 Mrd. S (gegen 59,6 Mrd. S im Jahre 1974) auf nur 0,7 %, woraus geschlossen werden kann, dass auch im verstaatlichten Sektor dem quantitativ relativ stärkerem Produktionsrückgang ein wertmässig geringerer gegenübersteht, selbst wenn man den seit dem Vorjahr vor sich gegangenen Preisauftrieb berücksichtigen würde.

Aus den Branchenindizes, die voneinander erheblich abweichen, geht hervor, dass nicht alle Zweige der verstaatlichten Industrie gleichermassen stark von der Rezession betroffen waren. Während die verstaatlichte E i s e n - und S t a h l i n d u s t r i e , deren Unternehmungen bekanntlich im VÖEST-ALPINE-Konzern zusammengefasst sind, im Gesamtdurchschnitt einen Produktionsrückgang von mengenmässig 17,6 % zu verzeichnen hatte, lag das Produktionsniveau der die verstaatlichte E l e k t r o i n d u s t r i e verkörpernden ELIN um 14 % und des M a s c h i n e n - und A n - l a g e n b a u e s - also der SGP und der einschlägigen Töchter des VÖEST-ALPINE-Konzerns - um 4,1 % ü b e r jenem des Vorjahres. Zwischen diesen tiefsten und höchsten Kennziffern der im Berichtsjahr mengenmässig erbrachten Produktionsleistungen rangierten im Mittelfeld die um 5,7 % unter dem Vorjahresergebnis gelegene Förderung des verstaatlichten K o h l e n b e r g b a u e s , ferner mit einem Minus von 4,5 % die Produktion der verstaatlichten N E - M e t a l l - i n d u s t r i e sowie schliesslich mit einem Minus von 2 % die Produktion des C h e m i e - und E r d ö l s e k t o r s .

- 5 -

Ebenso wie schon oben anlässlich der Erwähnung der von der verstaatlichten Industrie i n s g e s a m t erlittenen Produktionseinbussen festgestellt werden konnte, hat sich mit Ausnahme der NE-Metallindustrie auch bei den e i n - z e l n e n Zweigen herausgestellt, dass selbst unter Berücksichtigung der Inflationsrate sich das w e r t - m ä s s i g e Ergebnis der erbrachten Produktionsleistungen bei ihnen im allgemeinen als günstiger erwiesen hat als das quantitative, worin offensichtlich die Bemühungen der betreffenden Unternehmungen ihren Ausdruck gefunden haben, ihre W e t t b e w e r b s f ä h i g k e i t , insbesondere im Export, durch Verbesserung der Marktreife ihrer Produkte zu steigern. Tatsächlich vermochte die verstaatlichte Industrie trotz der weltweiten Rezession den E x - p o r t a n t e i l an ihrem Gesamtumsatz von rd. 32 % auf rd. 35 % um fast ein Zehntel zu steigern. Bemerkenswert ist ausserdem noch der Tatbestand, dass die A u f t r a g s - r e s e r v e n der verstaatlichten Industrie Ende 1975 mit insgesamt 36,6 Mrd. S um 28 % höher waren als im Vorjahr, hauptsächlich auf Grund der aus dem Ausland wieder stärker eingegangenen Aufträge.

Für eine über die g e s a m t e verstaatlichte Industrie sich erstreckende Betrachtungsweise, aus der auch noch Anhaltspunkte für ihre Bedeutung im Rahmen der Gesamtindustrie gewonnen werden sollen, sind wegen der vielfach verschiedenen Einheiten, in denen sie ausgedrückt werden, allerdings w e - d e r die Produktionsmengen n o c h die Endsumme aus der blossen Aufrechnung der insgesamt für deren Erzeugung aufgewendeten Werte geeignete Masstäbe, da in diesen ja auch alle Aufwendungen für die aus F r e m d b e t r i e b e n bezogenen Rohstoffe, Halbfabrikate, Kraftstoffe u.s.w. mit enthalten wären. Für einen solchen Zweck müssten vorher vielmehr die Ausgaben für sämtliche von anderen Betrieben bezogenen

- 6 -

Stoffe abgesetzt werden; denn erst der nach Abzug dieser Bestandteile verbleibende Wert, der sogenannte "Nettoproduktionswert", wäre der richtige Masstab dafür, in welchem Umfange die einzelnen Zweige der verstaatlichten Industrie effektiv an der Neuschaffung von Werten beteiligt gewesen sind. Im Rahmen des betrieblichen Meldewesens der ÖSTERREICHISCHEN INDUSTRIEVERWALTUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT werden in entsprechender Weise daher die von Fremdleistungen bereinigten *N e t t o w e r t e* ermittelt, um annäherungsweise das Ausmass der während des Berichtszeitraumes selbst erstellten Leistungen der verstaatlichten Unternehmungen, also deren *W e r t s c h ö p f u n g*, richtig zur Darstellung bringen zu können.

Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, liefern die aus der Relation zwischen den Netto- und Bruttowerten der Erzeugung gebildeten "Nettoquoten" ausserdem in mancher Hinsicht interessante *S t r u k t u r z a h l e n* für die einzelnen Branchen. Sie können hoch, weniger hoch oder sehr niedrig sein, je nachdem, ob der betreffende Zweig bzw. das Unternehmen wenig oder mehr Material hinzukaufen muss. So weist z.B. der Kohlenbergbau, der seine Produkte selbst fördert, eine sehr hohe Nettoquote aus, während die ÖMV, die neuerdings immer mehr Erdöl aus dem Ausland beziehen muss, eine relativ niedrige Nettoquote hat. Dagegen nehmen Zweige, die mehr Finalerzeugnisse herstellen, gewisse Mittelstellungen ein, wie z.B. die Elektroindustrie und der Maschinen-, Anlage- und Schiffsbau.

- 7 -

Die Höhe der Wertschöpfung in den Zweigen der verstaatlichten Industrie
in den Jahren 1974/1975 1) 2)

Produktions- zweige	Anteil i.v.H. a.d.ges. Wertsch. i.Ø d.J. 1974/75	Höhe der Nettoproduktionswerte					Netto- quote in % (1975)
		aufgerundet in Mrd. S		Verändg.geg.1974			
		1974	im Jahre 1975				
			nomi- nell ³⁾	real ⁴⁾	nomi- nell ³⁾	real ⁴⁾	
Eisen- und Stahlindustrie ⁵⁾	52,1	14,6	14,9	14,0	+ 2,0	- 4,1	45,7
Erdöl- und Chemiesektor ⁶⁾	20,7	5,4	6,3	5,9	+ 17,2	+ 10,1	27,9
Elektroindustrie	10,3	2,7	3,1	2,9	+ 18,1	+ 11,0	52,8
NE-Metallindustrie	6,5	1,8	1,9	1,8	+ 2,2	- 4,0 ⁷⁾	47,6
Maschinen-, Anlage- und Schiffsbau ⁸⁾	6,0	1,8	1,6	1,5	- 13,0	- 18,0	47,1
Kohlenbergbau	4,4	1,2	1,3	1,2	+ 3,9	- 2,4 ⁷⁾	95,1
Verstaatlichte Industrie	100,0	27,5	29,1	27,3	+ 5,6	- 0,7	43,0

- 1) Errechnet aus den Bruttowerten der Erzeugung abzüglich der Aufwendungen für alle von aussenher bezogenen Rohstoffe, Halbfabrikate, Kraftstoffe etc., also aller Vorleistungen, die von Fremdbetrieben erbracht wurden
- 2) teilweise noch vorläufige Ergebnisse
- 3) zu laufenden Preisen
- 4) zu Preisen von 1974
- 5) ohne Böhler-Düsseldorf und ohne branchenfremde Konzerngesellschaften und Handelsfirmen, jedoch einschliesslich Finalindustrie, soweit sie als Werkseinheiten ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Vöest-Alpine AG angehört
- 6) ohne Petrochemie Schwechat, Heilmittelwerke und ohne Handelsfirmen
- 7) die Unterschiede der Veränderungsdaten trotz gleichlautender absoluter Zahlen ergeben sich hier aus deren Auf- oder Abrundung
- 8) ohne den Maschinen- und Anlagebau des Eisen- und Stahlsektors, soweit er nicht eine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt

Aus vorstehender Tabelle ist zunächst erkennbar, dass auch im Jahre 1975 der E i s e n - u n d S t a h l s e k t o r mit über 52 % wieder den grössten Anteil an der gesamten Wertschöpfung der verstaatlichten Industrie hatte, dem erst mit weiterem Abstand und einem Anteil von knapp 21 % der E r d ö l - u n d C h e m i e s e k t o r folgte. In noch weiteren Abständen

- 8 -

rangierten die E l e k t r o i n d u s t r i e mit einem Anteil von etwas über 10 %, die N E - M e t a l l i n - d u s t r i e mit 6,5 % und der M a s c h i n e n - , A n l a g e - und S c h i f f s b a u - S e k t o r mit 6 %, während der K o h l e n b e r g b a u nur mehr mit einem Bruchteil von 4,4 % an der gesamten Wertschöpfung der verstaatlichten Industrie beteiligt gewesen ist.

Aus der in gleicher Übersicht vorgenommenen Gegenüberstellung der 1975 erbrachten Nettoleistungen mit jenen des Vorjahres geht ferner noch hervor, dass mit einem Gesamtergebnis von rd. 29 Mrd. S (gegen 27,5 Mrd. S im Vorjahr) zwar nominell ein Zuwachs von 5,4 % erzielt werden konnte, von dem jedoch de facto nichts verblieben ist, nachdem die inflationären Einflüsse eliminiert worden waren. Es hat sich im Gegenteil - real gesehen - der Nettowert der Erzeugung im Gesamtdurchschnitt der verstaatlichten Industrie um 0,7 % v e r - r i n g e r t , was umso mehr ins Gewicht fällt, als noch im Vorjahr ein realer Zuwachs von über 5 % verzeichnet werden konnte. Dass die Verringerung des realen Wertes der Leistungen im Gesamtdurchschnitt nicht noch stärker ausfiel, ist allein dem realen Zuwachs des E r d ö l - und C h e m i e - s e k t o r s sowie der E l e k t r o i n d u s t r i e zu verdanken gewesen, durch den die mehr oder weniger hohen Minusraten anderer Zweige kompensiert werden konnten. Allerdings wäre in diesem Zusammenhang auch noch der Hinweis angebracht, dass der Grund für die extrem hohe Minusrate beim Maschinen-, Anlage- und Schiffsbau - namentlich bei der SGP - ausschliesslich darauf beruht, dass diese Branche 1974 ein Rekordjahr mit überdurchschnittlich hohen Leistungswerten zu verzeichnen hatte, deren Wiedereinschwenken in die Normallage von 1973 sich nun im Berichtsjahr negativ auswirkte.

Zur Vervollständigung der bisher hauptsächlich produktionsorientierten Angaben bedarf es abschliessend noch einer Reihe allgemeiner wirtschaftlicher Anhaltspunkte für die Beurteilung der Situation der verstaatlichten Industrie gegenüber dem Vorjahr:

Die Zweige der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1974 und 1975,
gegliedert nach ihren Hauptkriterien

Produktionszweige	Merkmale des Arbeitseinsatzes					Merkmale des Leistungsstandes			Merkmale der Umsatzentwicklung ¹⁾							
	Durchschnittliche Anzahl der Be- ²⁾ schäftigten		Veränderung in %	Personalkostenanteil in % der Herstellkosten		Entwicklung der Produktion 1968 = 100		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S ³⁾		Exportquote in % des Umsatzes		Veränderung in %	Umsatz je Beschäftigten in 1000 S		Veränderung in %
	1974	1975		1974	1975	1974	1975		1974	1975	1974	1975		1974	1975	
Eisen- und Stahlindustrie ⁴⁾	66.370	66.556	+ 0,3	37,0	39,4	134,0	110,4	- 17,6	31.598,5	32.271,0	56,4	64,9	+ 15,1	476,1	484,8	+ 1,8
Erdöl- und Chemiesektor ^{5) 6)}	16.596	17.035	+ 2,6	15,4	15,1	129,8	127,3	- 1,9	39.057,3	40.369,4	13,7	12,8	- 6,5	2.352,4	2369,7	+ 0,7
Elektroindustrie ⁷⁾	7.557	7.582	+ 0,3	34,0	34,9	127,0	144,7	+ 13,9	3.350,7	3.574,9	21,3	26,6	+ 25,8	443,4	471,4	+ 6,3
NE-Metallindustrie	7.603	7.390	- 2,8	30,8	34,9	145,7	139,1	- 4,5	4.644,5	3.474,4	32,6	29,6	- 9,6	610,9	470,1	- 23,0
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau ⁸⁾	7.324	7.517	+ 2,6	33,4	39,5	181,5	188,9	+ 4,1	3.249,2	3.561,7	40,3	35,7	- 11,4	443,6	487,1	+ 9,8
Kohlenbergbau	5.705	5.523	- 3,2	65,2	74,1	64,2	79,4	- 5,7	1.081,0	1.118,0	-	-	-	189,5	202,4	+ 6,8
Verstaatlichte Industrie insgesamt ⁹⁾	111.155	111.603	+ 0,4	29,7	32,0	133,3	121,1	- 9,2	82.981,2	84.469,4	32,2	34,8	+ 8,1	746,5	756,9	+ 1,4

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte einer Reihe der meldenden Tochtergesellschaften noch nicht abgeschlossen sind, unbereinigt zu laufenden Preisen

2) Quartalsdurchschnitte

3) aufaddierte, nicht konsolidierte, bereits zum Teil richtiggestellte Unternehmensumsätze, unbereinigt zu laufenden Preisen

4) einschl. Finalindustrie - ohne Böhler-Düsseldorf und ohne branchenfremde Konzerngesellschaften und Handelsfirmen

5) einschl. Mineralölsteuer, Martha und Elan vor Kommissionsabrechnung

6) incl. Petrochemie Schwechat und Heilmittelwerke Wien

7) ohne KÖAG, ASTA und EHT

8) incl. Binder, jedoch ohne den Maschinen- und Anlagebau des Eisen- und Stahlsektors, soweit er ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Werkseinheit dem Vöest-Alpine-Konzern angehört

9) ohne Böhler-Düsseldorf und ohne Handelsgesellschaften, ausgenommen MARTHA und ELAN

- 10 -

In der vorstehenden, sich wieder auf die sechs Zweige der verstaatlichten Industrie erstreckenden Ü b e r s i c h t sind die wichtigsten Daten der drei Hauptmerkmale Arbeits-einsatz, Leistungsstand und Umsatzentwicklung enthalten, in denen sektoral und im ganzen gesehen sich deutlich die Veränderungen widerspiegeln, die gegenüber dem Vorjahr im Rezessionsjahr 1975 eingetreten sind. Bemerkenswert ist dabei vor allem die Tatsache, dass sich im Jahresdurchschnitt die Anzahl der B e s c h ä f t i g t e n mit insgesamt 111.603 Arbeitskräften gegenüber 1974 (mit 111.155) - trotz einer Verringerung der Produktion um beinahe ein Zehntel - kaum merklich verändert hat. Das dürfte aber nicht bloss ein Erfolg der während der Rezessionsphase in den verstaatlichten Unternehmungen wesentlich rücksichtsvoller betriebenen B e s c h ä f t i g u n g s p o l i t i k gewesen sein, sondern häufig auch ein Ergebnis von durchaus realen a r b e i t s ö k o n o m i s c h e n Überlegungen; denn für Unternehmungen der Grossindustrie mit hochautomatisierten Arbeitsabläufen kann die Beschaffung eines gleichwertigen Ersatzes freigestellter Arbeitskräfte, die womöglich speziell für Arbeiten der Vorbereitung, der Überwachung und der Beseitigung von Störungen im Fertigungsfluss ausgebildet worden waren, nach Überwindung der Rezession erfahrungsgemäss mit schwerwiegenden Problemen verbunden sein.

Zur Umsatzentwicklung im verstaatlichten Bereich unserer Industrie kann man zunächst sagen, dass der o p t i s c h e Eindruck von dem im Berichtsjahr von den verstaatlichten Unternehmungen erzielten G e s a m t e r l ö s in Höhe von nominell rd. 84,5 Mrd. S (gegen knapp 83 Mrd. S im Jahre 1974) mit einem Plus von 1,8 % auf den ersten Blick hin als durchaus zufriedenstellend angesehen werden könnte; insbesondere wenn man die Verringerung der während des

- 11 -

gleichen Zeitraumes von ihnen erbrachten *q u a n t i t a -*
t i v e n Leistungen dabei im Auge hat, die im Gesamtdurchschnitt - wie wir schon gesehen haben - um 9,2 % niedriger waren als im Vorjahr. Denn die Disparität zwischen der *w e r t -* und der *m e n g e n m ä s s i g e n* Entwicklung im Berichtsjahr wäre ja nochmals eine Bestätigung für den schon weiter oben gezogenen Schluss der in dieser Ungleichheit sich ausgedrückten Steigerung der Wertigkeit der am Markt abgesetzten Produkte. Aber schon die Zurückführung des 1975 nominell erzielten Gesamtumsatzes in Höhe von 84,5 Mrd. S auf den *r e a l e n* Wert des Vorjahres würde im Gesamtdurchschnitt einen um knapp 4,3 % *n i e d r i g e r e n* Umsatz ergeben als im Jahre 1974, aus dem auch nicht hervorgeht, ob er immer auf Grund kostendeckender Preise für die ihn gebildeten Produkte zustande gekommen ist. Die Spanne zwischen den Herstellkosten und den damit erzielten Bruttoerlösen, deren Ausmass signifikant für die Beurteilung der *E r t r a g s l a g e* ist, hat jedenfalls im Gesamtdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr eine *V e r m i n d e r u n g* um 11 % erfahren (gegen + 16 % im Vergleichszeitraum 1974/73), womit auch erwiesen sein dürfte, dass im Interesse einer möglichst kontinuierlichen Auslastung der Anlagen auch Aufträge zu weniger einträglichen Bedingungen hereingenommen werden mussten. Wie aus der Erhöhung der *E x p o r t q u o t e n*, insbesondere der Elektroindustrie und dem Eisen- und Stahlsektor, zu ersehen ist, waren daran die Exportgeschäfte sicherlich nicht unwesentlich beteiligt, die nach noch unvollständigen Meldungen im Berichtsjahr mit rd. 29 Mrd. S (gegen 27 Mrd. S im Vorjahr) einen um ein Zehntel höheren Erlös erbrachten.

- 12 -

Die Exportstruktur der verstaatlichten Industrie im Jahre 1975

	Die Exportleistungen der verstaatlichten Unternehmungen								
	insgesamt		nach ihren Absatzrichtungen					pro Kopf der Be- schäf- tigten i.1000 S	Anteil am Ge- samt- umsatz in %
			E G	EFTA ¹⁾	Ost- 2) europa	sonst. Länder	insge- samt		
	Mio. S	%							
Eisen-und Stahlind. ³⁾	20.950,5	71,2	36,0	11,2	23,9	28,9	100,0	314,8	64,9
Erdöl-und Chemiesektor	5.159,1	17,5	25,0	4,4	42,1	28,5	100,0	302,8	12,8
F' ktroind.	959,1	3,3	3,2	5,0	34,1	57,7	100,0	126,5	26,8
NE-Metallind.	1.034,5	3,5	46,8	24,2	12,6	16,4	100,0	140,0	29,5
Maschinen-, Anlagen-und Schiffsbau	1.307,3	4,5	15,0	1,5	18,2	65,3	100,0	173,9	35,7
Verstaatlichte Industrie insgesamt	29.410,5	100,0	32,5	9,8	26,8	30,9	100,0	263,5	34,8

1) incl. Finnland

2) ohne Jugoslawien

3) einschl. Finalindustrie, soweit sie als Werkseinheit ohne eigene Rechtspersönlichkeit dem Vöest-Alpine-Konzern angehört

Der in jedem modernen Industriebetrieb bestehende enge Z u - s a m m e n h a n g zwischen dem Wachstum seiner Leistungsfähigkeit und deren Ausnutzung auf der einen und dem Aufwand für Ersatz-, Erweiterungs- oder Rationalisierungsinvestitionen auf der anderen Seite kam im Rezessionsjahr 1975 in einer nicht unerheblichen V e r r i n g e r u n g der für Sachlagen in den verstaatlichten Unternehmungen aufgewendeten I n - v e s t i t i o n s m i t t e l zum Ausdruck. Wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht, wurde nach bisher noch unvollständigen Meldungen in der verstaatlichten Industrie mit einem Investitionsaufwand in Höhe von 6,3 Mrd. S (gegen 7,1 Mrd. S im Jahre 1974) insgesamt um knapp 11,5 % und in den von der Rezession am meisten betroffenen beiden Zweigen NE-Metallindustrie und Eisen- und Stahlindustrie sogar um 43 bzw. 23 % weniger investiert als im Vorjahr.

- 13 -

Die in den verstaatlichten Unternehmungen aufgewendeten Investitions-
mittel für Sachanlagen in Millionen Schilling

Produktionszweige	1 9 7 4		1 9 7 5 ¹⁾	
	in Mio. S	in v. H.	in Mio. S	in v. H.
Eisen- und Stahl- sektor ²⁾ ³⁾	3.481,2	49,1	2.683,7 ⁵⁾	42,8
Erdöl- und Chemiesektor	2.635,0	37,2	2.853,5	45,4
Elektroindustrie	110,6	1,6	90,0	1,4
NE-Metallindustrie	464,0	6,5	263,8	4,2
Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau ⁴⁾	370,9	5,2	262,8	4,2
Kohlenbergbau	29,3	0,4	124,1 ⁶⁾	2,0
Verstaatlichte Industrie insgesamt	7.091,0	100,0	6.277,9 ⁵⁾	100,0

- 1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind
- 2) einschl. Finalbereiche, soweit sie als Werkseinheiten dem Vöest-Alpine-Konzern ohne eigene Rechtspersönlichkeit angehören
- 3) ohne Böhler-Düsseldorf
- 4) ohne den Maschinen- und Anlagebau des Eisen- und Stahlsektors, soweit er ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Werkseinheit dem Vöest-Alpine-Konzern angehört
- 5) ohne VEW
- 6) vor Aufrechnung der Subvention in Höhe von 105,0 Mio. S

Eine unmittelbare Folge der im Berichtsjahr in den oben erwähnten Zweigen auferlegten Investitionseinschränkungen ist - wie aus vorstehender Tabelle hervorgeht - die Umverteilung der Anteile der aufgewendeten Mittel gegenüber dem Vorjahr. Während bis zum Vorjahr der Eisen- und Stahlsektor mit fast 50 % der in der verstaatlichten Industrie insgesamt aufgewendeten Mittel noch an erster Stelle rangierte, verlor er nach noch nicht endgültigen Daten diesen Vorrang im Jahre 1975 an den Erdöl- und Chemiesektor, der mit knapp 2,9 Mrd. S um 6 % mehr investierte als der Vöest-Alpine-Konzern.

- 14 -

Dem Investitionsaufwand mittelbar zuzurechnen wären auch noch die Ausgaben für F o r s c h u n g u n d E n t - w i c k l u n g , die sich im verstaatlichten Bereich unserer Industrie nach bisher noch vorläufigen Meldungen im Jahre 1975 auf rd. 1,1 Milliarden S belaufen haben. Dieser Betrag entspricht etwa einem Drittel der von der heimischen Wirtschaft insgesamt getätigten Forschungsausgaben, die sich im gleichen Zeitraum auf 3,4 Mrd. S belaufen hatten. Die ÖIAG als Dachgesellschaft hat gemäss Gesetzesauftrag die Förderung der Forschungstätigkeit ihrer Tochtergesellschaften wahrzunehmen und in Erfüllung dieser Aufgabe während der letzten fünf Jahre aus eigenen Mitteln nicht weniger als 75 Millionen S aufgewendet.

- 14a -

Dividendenzahlungen der verstaatlichten Unternehmungen
und erhaltene Kapitalzuführungen
in den Jahren 1974 und 1975

a.) Dividendenzahlungen an die ÖIAG:

<u>Unternehmen:</u>	<u>in Millionen S</u>	
	<u>1974</u>	<u>1975</u>
VÖEST-ALPINE	82,00	175,20
BLEIBERGER BERGWERKS-UNION	8,40	58,80
SIMMERING-GRAZ-PAUKER	21,00	14,00
ELIN-UNION	22,40	23,05
CHEMIE LINZ	19,25	43,50
ÖMV	45,00	175,00
insgesamt	198,05	489,55
	=====	=====

b.) Kapitalzuführungen durch die ÖIAG:

<u>Unternehmen:</u>	<u>in Millionen S</u>	
	<u>1974</u>	<u>1975</u>
VÖEST-ALPINE	615,87	400,00
VEREINIGTE METALLWERKE RANSHOFEN-BDRF	-	100,00
BLEIBERGER BERGWERKS-UNION	7,00	51,00
CHEMIE LINZ	33,00	111,75
ELIN-UNION	22,40	20,60
insgesamt	678,27	683,35
	=====	=====

- 15 -

III.

DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN PRODUKTIONSZWEIGE
DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIEEisen- und Stahlsektor

In der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie, deren Unternehmungen heute im VÖEST-ALPINE-Konzern konzentriert sind, ergab sich gegenüber 1974 bei einem nahezu unverändert gebliebenen Personalstand von 66.556 Beschäftigten im Berichtsjahr eine M i n d e r p r o d u k t i o n von durchschnittlich 17,6 %.

Geringer im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem der Ausstoss von R o h s t a h l und F e r t i g w a l z w a r e n gewesen, nachdem insbesondere die Auftragseingänge aus dem I n l a n d ihr Vorjahresergebnis um mehr als ein Viertel u n t e r s c h r i t t e n hatten, während die Auslandsbestellungen - häufig allerdings zu sehr flexiblen Preiskonditionen - einen Anstieg von 12 % zu verzeichnen hatten. Als Ergebnis dieser Entwicklung hatten die Anlagen in den Betrieben im Gesamtdurchschnitt eine Auslastung von durchschnittlich nur 76 %.

Die aus den erzeugten Produkten erzielten, jedoch noch nicht konsolidierten K o n z e r n u m s ä t z e (ohne die Brutto-Erlöse der Auslands- und nachgeordneten Handelsgesellschaften) beliefen sich nach bisher noch unvollständigen Meldungen nominell auf rd. 32,3 Mrd. S (gegen 31,6 Mrd. S im Jahre 1974), das sind unbereinigt zu laufenden Preisen um 2,1 % mehr als im Vorjahr. Der E x p o r t a n t e i l am Gesamtumsatz war mit knapp 65 % um rd. 15 % höher als im Vorjahr, woraus zu ersehen

- 16 -

ist, welche Bedeutung wieder das Auslandsgeschäft für den VÖEST-ALPINE-Konzern im Hinblick auf die im Berichtsjahr stark abgeschwächte Inlandsnachfrage gehabt hat.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage in der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1974/75

Kriterien	1974	1975 ¹⁾	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten ²⁾	66.370	66.556	+ 0,3
Eisenerzförderung in t	4,245.400	3,833.000	- 9,7
Ausstoss von Roheisen in t	3,443.114	3,055.788	- 11,2
Rohstahl in t	4,462.358	3,859.000	- 13,5
Walzware ³⁾ in t	3,136.049	2,652.506	- 15,4
Umsatz d.Eisen- und ⁴⁾ in Stahlsektors Mrd. S	31.598,5	32.271,0	+ 2,1
Exportanteil a.Umsatz in %	56,4	64,9	+ 15,1

1) Z.T. noch vorläufige Meldungen

2) Jahresdurchschnitt

3) incl. Bleche

4) aufaddierte, z.T. geschätzte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

Was im besonderen noch die Lage des E d e l s t a h l b e -
r e i c h e s anbetrifft, dessen Unternehmungen seit dem
1.I.1975 in der VEREINIGTEN EDELSTAHLWERKE AG, einer Tochter-
gesellschaft des VÖEST-ALPINE-Konzerns, zusammengefasst sind,
so wurde deren Entwicklung, die auf Grund ihres bedeutenden
Exportanteiles am Gesamtumsatz in Höhe von 70 - 80 % durch
die jeweilige Lage am Weltmarkt schon immer massgeblich be-
stimmt worden ist, im Berichtsjahr besonders stark beein-
trächtigt durch die bedeutende Verschlechterung der Preise,
deren Verfall nicht nur aus der verringerten Nachfrage,
sondern auch aus der ungünstiger gewordenen Währungssituation

- 17 -

in den bisher angesessenen Marktbereichen im Ausland resultierte. Infolge Unterschreitung der vergleichbaren Vorjahreswerte der **A u f t r a g s e i n g ä n g e** aus dem Ausland um mehr als ein Viertel lag der Ausstoss von Rohstahl in den Vereinigten Edelstahlwerken im Berichtsjahr mit 229.651 t (gegen 317.583 t im Jahre 1974) um knapp 28 % und die Erzeugung von Fertigwalzware mit 112.996 t (gegen 185.239 t im Jahre 1974) sogar um 39 % unter dem Vorjahresergebnis. Wenn die daraus erzielten **B r u t t o e r l ö s e** in Höhe von vorläufig 8,1 Mrd. S (gegen 8,2 Mrd. S im Jahre 1974) im Edelstahlbereich nominell gerade noch knapp gehalten werden konnte, so war dies im wesentlichen auf die etwas günstigere Absatzlage für Produkte ihres Finalbereiches zurückzuführen.

Die Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1974 und 1975

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe d. Auftrags- standes per 31. XII. 1975 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S 1)		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1974	1975			1974	1975 2)	1974	1975		1974	1975
Vöest-Alpine AG 3)	42.962	43.872	+ 2,1	20.932,7	21.604,0	22.599,1	10.535,5	13.872,6	+ 31,7	48,8	61,4
Ferlach	840	821	- 2,3	75,8	505,5	461,1	185,4	155,1	- 16,3	38,7	33,6
Hütte Krems	1.621	1.674	+ 3,3	221,7	1.272,9	1.090,0	692,0	508,1	- 26,6	54,4	46,6
Gebr. Böhler 4)	10.923	10.248	- 6,2	1.304,0	4.029,9	3.805,9	3.084,9	2.960,5	- 4,0	76,5	77,8
Schoeller- Bleckmann	7.030	7.023	- 0,1	1.860,1	2.841,1	3.044,3	2.425,5	2.636,6	+ 8,7	85,4	86,6
Judenburg	2.209	2.127	- 3,7	166,6	1.053,0	940,8	737,3	627,3	- 14,9	70,0	66,7
St. Egyd	785	791	+ 0,8	119,3	292,1	329,8	151,5	190,3	+ 25,6	51,9	57,7
Eisen- und Stahl- industrie insges.	66.370	66.556	+ 0,3	24.680,2	31.598,5	32.271,0	17.812,1	20.950,5	+ 17,6	56,4	64,9

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze, unbereinigt zu laufenden Preisen

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte einer Reihe der meldenden Gesellschaften noch nicht abgeschlossen sind

3) ohne branchenfremde Konzerngesellschaften und Handelsfirmen, jedoch einschliesslich von Betrieben der Finalindustrie, soweit diese als Werkseinheiten ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Vöest-Alpine AG angehören

4) ohne Böhler-Düsseldorf

- 19 -

Erdöl- und Chemiesektor

Wenn sich auch im Berichtsjahr die Rezession für die Erdöl- und Chemiewirtschaft weniger nachteilig ausgewirkt hat als etwa die Erdölkrise an der Jahreswende 1973/74, so hat doch die in fast allen westeuropäischen Ländern seit 1975 herrschende **K o n j u n k t u r f l a u t e** deutliche Spuren auch im Jahresergebnis des verstaatlichten Erdöl- und Chemiesektors hinterlassen.

Infolge des Rückganges des Mineralölproduktenverbrauches um mehr als 2 % blieb die Produktion im Betriebsjahr bei der ÖMV um 6,4 % unter ihrem Vorjahresergebnis. Bei der CHEMIE-LINZ war infolge der verschlechterten Absatzlage vor allem die Erzeugung von Düngemittel rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr konnte der aufaddierte **G e s a m t u m s a t z** des Erdöl- und Chemiesektors in Höhe von nominell 40,4 Mrd.S (gegen 39,1 Mrd. S im Jahre 1974) nicht nur gehalten, sondern sogar um knapp 3,4 % gesteigert werden. Allerdings dürfte **r e a l** gesehen, d.h. nach Ausschaltung der inzwischen vor sich gegangenen Wertveränderungen, der preisbereinigte, jedoch noch nicht konsolidierte Bruttoerlös in Höhe von knapp 38 Mrd. S das Vorjahresergebnis um rd. 3 % unterschritten haben.

Die Lage der ÖMV war - worauf schon hingewiesen worden ist - durch eine Reduktion des Bedarfes an Mineralölprodukten, insbesondere bei der Industrie, gekennzeichnet. Lediglich auf dem Verkehrssektor, vor allem aber im Individualverkehr, aber auch beim Ofenheizöl, war ein **M e h r v e r b r a u c h** zu verzeichnen. Rückläufig war dagegen der Verbrauch von Dieselöl, von Heizölen, von Spindel- und Schmierölen und von Bitumen, auf Grund dessen sich die ÖMV veranlasst sah, ihren Raffinerie-

- 20 -

durchsatz zu verringern. Die Rohölverarbeitung belief sich im Berichtsjahr auf 8,1 Millionen t und war damit um 424.692 t, das sind 5 %, geringer als im Jahre 1974. Trotzdem war die Ertragslage des Unternehmens zufriedenstellend. Der vorderhand noch vorläufige, aufaddierte und noch nicht konsolidierte Brutto-Erlös der ÖMV dürfte 1975 mit nominell 23,4 Mrd. S auch auf Wertbasis von 1974 nicht geringer gewesen sein als im Vorjahr. Unter Einschluss der hier ebenfalls nur aufaddierten, noch nicht konsolidierten Erlöse ihrer beiden Vertriebsgesellschaften ELAN und MARTHA belief sich der Gesamterlös des Konzerns vor der Kommissionsabrechnung auf 32 Mrd. S (gegen 30,5 Mrd. S im Jahre 1974) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 5,1 %.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im Erdölsektor
in den Jahren 1974/75 1)

Kriterien	1974	1975	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten 2)	8.821	8.903	+ 0,9
Produktionsindex (1968=100)	119,93	112,29	- 6,4
Umsatz 3) in Mio. S	30.453,7	32.016,2	+ 5,1

1) z.T. noch vorläufige Meldungen

2) einschl. Tochtergesellschaften ELAN + MARTHA

3) aufaddierte Unternehmensumsätze, einschl. der MÖSt und vor Kommissionsabrechnung mit ELAN + MARTHA

Trotz des im ganzen befriedigenden Verlaufes ihres Geschäftsjahres 1975 war die Entwicklung in den einzelnen Sparten der CHEMIE-LINZ recht unterschiedlich. Die das Unternehmensergebnis auf Grund ihres hohen Exportanteiles massgeblich bestimmenden Agrarchemikalien, wie

- 21 -

Düngemittel und Pflanzenschutzmittel, standen ab Mitte 1975 infolge eines Überangebotes auf dem Weltmarkt unter enormen Preisdruck, welcher den aus dem Export gezogenen Nutzen ertragsmässig stark beeinträchtigte. Aber auch bei Kunststoffvorprodukten hatte sich 1975 entsprechend der ungünstigen Lage in einzelnen Sparten nachgelagerter Industrien die Absatzentwicklung preisbedingt beachtlich verschlechtert. Pharmazeutische Produkte dagegen, die im einzelnen zwar sehr hochwertig sind, jedoch anteilmässig an der Gesamtproduktion des Unternehmens noch zu wenig ins Gewicht fallen, verzeichneten weiterhin einen erfreulichen Zuwachs. Der von der CHEMIE-LINZ AG insgesamt erzielte Brutto-Erlös - aufaddiert und noch nicht konsolidiert - war nach bisher noch vorläufigen Meldungen im Berichtsjahr einschliesslich ihrer Tochtergesellschaften mit rd. 8,4 Mrd. S (gegen 8,6 Mrd. S im Jahre 1974) um 2,9 % geringer als im Vorjahr. Der Anteil der Exportleistungen am Gesamtumsatz belief sich auf 57,9 % und war damit um 2,1 % höher als im Jahre 1974.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im Chemiesektor
in den Jahren 1974/75

Kriterien	1974	1975 ¹⁾	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten ²⁾	7.775	8.132	+ 4,6
Produktion in Mengen (1968=100)	154,86	164,60	+ 6,3
Umsatz ^{3) 4)} in Mio. S	8.603,6	8.353,2	- 2,9
Exportanteil am Umsatz in %	56,8	57,9	+ 2,1

1) z.T. noch vorläufige Meldungen

2) einschliesslich Tochtergesellschaften

3) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert

4) nicht preisbereinigt

Die Unternehmungen des Chemie- und Erdölsektors in den Jahren 1974 und 1975

Unternehmungen	Zahl der Beschäftigten		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S 1)		Höhe der Exporte in Mio. S		Veränderung in %	Exportquote in %	
	1974	1975		1974	1975 2)	1974	1975		1974	1975
Chemie Linz	7.042	7.340	+ 4,2	7.742,4	7.531,1	4.823,2	4.771,6	- 1,1	62,3	63,4
P C S	585	639	+ 9,2	773,6	712,6	61,6	68,5	+11,2	8,0	9,6
H M W	148	153	+ 3,4	87,6	109,5	-	-	-	-	-
Ö M V 3)	7.553	7.644	+ 1,2	21.914,6	23.394,2	430,4	297,9	-30,8	2,0	1,3
Martha 3) 4)	649	648	- 0,2	4.223,9	4.303,6	27,0	21,1	-21,9	0,6	0,5
Elan 3) 4)	619	611	- 1,3	4.315,2	4.318,4	-	-	-	-	-
Chemie- und Erdöl- sektor insgesamt	16.596	17.035	+ 2,6	39.057,3	40.369,4	5.342,2	5.159,1	- 3,4	13,7	12,8

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze, unbereinigt zu laufenden Preisen

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte einiger Gesellschaften noch nicht abgeschlossen sind

3) einschliesslich der Mineralölsteuern

4) Umsatz vor Kommissionsabrechnung

- 23 -

Elektroindustrie

Im Elektrosektor, in dem nach Abschluss der Konzentrationsmassnahmen im Jahre 1972 nur noch die ELIN-UNION vertreten ist, konnte die P r o d u k t i o n - gemessen am Bruttowert der Erzeugung - real um fast ein Zehntel gesteigert werden, was in erster Linie auf die günstige Auftragslage im G r o s s m a s c h i n e n b a u zurückzuführen war, auf Grund dessen eine wesentliche Verbesserung der Auslastung im Werk Weiz der ELIN erreicht werden konnte. In anderen Bereichen des Unternehmens, wie z.B. Installationstechnik, Kleinmotorenerzeugung, Elektronik, dauerhafte Konsumgüter, u.a., war die Entwicklung dagegen rückläufig, die massgeblich durch die vorsichtige Haltung inländischer Kunden bei der Auftragsvergabe, grossteils aber auch durch das verstärkte Auftreten einschlägiger westeuropäischer Unternehmungen auf dem österreichischen Markt beeinflusst wurde. Durch intensiveres Engagement im E x p o r t versuchte die ELIN den Mangel an Inlandsaufträgen zu kompensieren. Das Unternehmen verfügte Ende 1975 über einen Stand an unerledigten Aufträgen in Höhe von rd. 5,8 Mrd. S, davon 2,8 Mrd. S allein an a u s - l ä n d i s c h e n Aufträgen. Gemessen am präliminierten Jahresumsatz von 4,5 Mrd. S für 1976 entspricht dies einem Bestand an Arbeitsreserven, die weit ins Jahr 1977 hineinreichen. Der im Jahre 1975 erzielte B r u t t o - E r l ö s in Höhe von nominell knapp 3,6 Mrd. S (gegen 3,3 Mrd. S im Jahre 1974) war r e a l gesehen, d.h. nach Ausschaltung der inzwischen vor sich gegangenen Wertveränderungen, allerdings kaum viel höher als im Vorjahr. Der Anteil der darin einbezogenen E x p o r t l e i s t u n g e n konnte mit knapp 27 % dagegen beträchtlich gesteigert werden.

- 24 -

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage in der verstaatlichten Elektroindustrie in den Jahren 1974/1975

Kriterien	1974	1975 ¹⁾	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten	7.557	7.582	+ 0,3
Bruttowert der Erzeugung preisbereinigt, in Mio.S	1.898,1	2.083,4	+ 9,8
Umsatz ²⁾ ³⁾ in Mio. S	3.350,7	3.574,9	+ 6,7
Exportanteil am Umsatz in %	21,3	26,8	+ 25,8

1) z.T. noch vorläufige Meldungen

2) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert

3) nicht preisbereinigt

Die verstaatlichte Elektroindustrie in den Jahren 1974 und 1975

=====

Unter- nehmen	Zahl d.Beschäftigten		Verän- derung in %	Höhe d.Auftrags- bestände per 31.XII.1975 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S 1)		Höhe der Exporte in Mio. S		Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1974	1975			1974	1975 2)	1974	1975		1974	1975
ELIN	7.557	7.582	+ 0,3	5.772,5	3.350,7	3.574,9	714,7	959,0	+ 34,2	21,3	26,8
Elektroin- dustrie insgesamt	7.557	7.582	+ 0,3	5.772,5	3.350,7	3.574,9	714,7	959,0	+ 34,2	21,3	26,8

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze, unbereinigt zu laufenden PREISEN

2) zum Teil noch vorläufiges Ergebnis, da der Prüfungsbericht des meldenden Unternehmens noch nicht abgeschlossen ist

- 26 -

NE-Metallindustrie

Mit der mit Wirksamkeit vom 1.1.1974 vorgenommenen Neuordnung des Nichteisen-Metallbereiches ist dieser Zweig nur mehr gegliedert in die Unternehmungen: Vereinigte Metallwerke Ranshofen-Berndorf AG, Bleiburger Bergwerks-Union und Kupferbergbau Mitterberg Ges.m.b.H. Die Entwicklung seiner drei Unternehmungen stand im Berichtsjahr im Zeichen des schon seit Mitte 1974 weltweit verzeichneten Verbrauchsrückganges, verbunden mit einem ebenso deutlichen Preisverfall, der einen Absatz zu k o s t e n d e c k e n d e n Preisen, insbesondere ins Ausland, praktisch ausschloss. Die Produktion in ihren Betrieben war sehr u n e i n h e i t l i c h , wozu allerdings zu bemerken wäre, dass deren Entwicklung für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Unternehmungen kaum aussagefähig sein dürfte, nachdem der Grossteil der Produktion in ihren Betrieben unverkauft auf L a g e r gegangen ist. Bei der VMW-Ranshofen-Berndorf belief sich Ende 1975 trotz Einschränkung der Produktion der Lagerbestand von Hüttenaluminium auf rund 60.000 t, was etwa zwei Drittel der Jahresproduktion entspricht. Auch im B u n t m e t a l l b e r e i c h war die Lage entsprechend, nachdem auch hier - vom Wertverfall des englischen Pfundes ganz abgesehen - die Kupferpreise auf dem Weltmarkt im Jahresdurchschnitt 1975 um rund 42 % niedriger gewesen sind als im Vorjahr. Der Kupferbergbau Mitterberg, der unter diesen Umständen am stärksten zu leiden hat, musste seine Roherzförderung um mehr als ein Fünftel und die Aufbereitung zu Kupferkonzentraten um rund 26 % einschränken. Auch die BBU wurde in allen Sparten vom allgemeinen Konjunkturrückgang erfasst, obwohl das Unternehmen im Unterschied zu den anderen Betrieben dieses Zweiges im Jahre 1975 noch mit einem positiven, wenn auch bescheideneren Ergebnis abschliessen wird. Die Durchschnittsnotierung für Blei lag 1975 um 26,4 % unter der des Vorjahres. Die prekäre

- 27 -

Lage der ganzen Branche im Jahre 1975 lässt sich durch nichts deutlicher kennzeichnen als durch die Tatsache, dass der Produktionswert des Zweiges mit 4,8 Mrd. S um mehr als ein Drittel über den während des gleichen Zeitraumes erzielten Umsatz seinen Unternehmungen gelegen war, die sich nach noch vorläufigen Meldungen aufaddiert und noch nicht konsolidiert nominell auf 3,5 Mrd. S beliefen (gegen 4,6 Mrd. S im Jahre 1974) und damit um ein Viertel niedriger waren als im Vorjahr. Der Exportanteil am Gesamtumsatz der Branche war mit 29,8 % (gegen 32,6 % im Jahre 1974) ebenfalls geringer als im Vorjahr.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage in der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1974/1975

Kriterien	1974	1975	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten	7.603	7.390	- 2,8
Erzeugung von:			
Elektrolytzink in to	16.450	16.273	- 1,1
Hüttenblei in to	14.668	14.792	+ 0,8
Kupferkonzentrat in to	9.170	6.748	- 26,4
Kathodenkupfer in to	26.709	26.993	+ 0,8
Hüttenaluminium roh in to	106.447	98.487	- 7,5
Al-Press-u.Walzware in to	48.826	48.626	- 0,4
Al-Apparate-, Behälter-u.Rahmenbau in 1000 S	109.653	96.653	- 11,9
Umsatz insgesamt in Mrd.S 1) 2)	4.644,5	3.474,4	- 25,2
Exportanteil am Umsatz in %	32,7	29,8	- 8,9

1) z.T. noch vorläufige Meldungen

2) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert, unbereinigt zu laufenden Preisen

Die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1974 und 1975

Unter- nehmungen	Zahl d.Beschäftigten		Verän- derung in %	Höhe d.Auftrags- standes per 31.XII.1975 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S 1)		Höhe der Exporte in Mio. S		Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1974	1975			1974	1975 2)	1974	1975		1974	1975
B B U	1.648	1.699	+ 3,1	82,3	1.102,2	776,6	268,2 ³⁾	161,6	- 39,7	24,3	20,8
Mitterberg	349	300	-14,0	6,3	93,8	27,9	-	-	-	-	-
V M W	5.606	5.391	- 3,8	936,8	3.448,5	2.669,9	1.248,6	872,9	- 30,1	36,2	32,7
NE-Metall- industrie insgesamt	7.603	7.390	- 2,8	1.025,4	4.644,5	3.474,4	1.516,8	1.034,5	- 31,8	32,6	29,8

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze, unbereinigt zu laufenden Preisen

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

3) incl. nichtsteuerbarer Auslandsumsatz

- 29 -

Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau

Verhältnismässig recht gut konnten sich im Berichtsjahr trotz des weltweiten Konjunkturrückganges die diesem Zweig zugehörenden Unternehmungen behaupten, zu welchen neben der Simmering-Graz-Pauker AG die einschlägigen Tochtergesellschaften des VÖEST-ALPINE-Konzerns zählen, nämlich die Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions AG, die Rumpel Ges.m.b.H., die Österreichische Schiffswerften AG und die Binder & Co.AG, wogegen die Maschinen- und Stahlbaubetriebe, die ohne eigene Rechtspersönlichkeit zur VÖEST-ALPINE AG und der Vereinigten Edelstahlwerke AG gehören, hier unberücksichtigt geblieben sind.

Abgesehen also von diesen hier unberücksichtigt gebliebenen Leistungen der ohne eigene Rechtspersönlichkeiten im VÖEST-ALPINE-Konzern integrierten Betriebe des Maschinen- und Anlagenbaues wurden von den verstaatlichten Unternehmungen dieses Zweiges im Jahre 1975 Werte in Höhe von brutto 3,2 Mrd. S geschaffen (gegen 2,8 Mrd. S im Jahre 1974), das sind fast 14 % mehr als im Vorjahr. Selbst nach Eliminierung der dem Vorjahr gegenüber eingetretenen Preissteigerungen entspräche dies einer **P r o d u k t i o n s s t e i - g e r u n g** wertmässig um knapp 7 %.

Die daraus erzielten, aufaddierten und noch nicht konsolidierten **B r u t t o - E r l ö s e** hatten nach bisher noch unvollständigen Ergebnissen eine Höhe von nominell 3,7 Mrd. S (gegen 3,2 Mrd. S im Jahre 1974), das wären preisbereinigt etwa 3,5 Mrd. S, was dem Vorjahr gegenüber einer realen Steigerung um 6 % entspräche. Der **E x p o r t a n t e i l** an diesem Gesamtumsatz belief sich auf 35,7 % (gegen 40,3 % im Vorjahr). Verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1974

- 30 -

- bezogen auf das Jahr 1973 - weisen jedoch sowohl die Inlands- als auch die Auslandserlöse eine bereits stärkere Verringerung der Zuwachsraten auf, aus der hervorgeht, dass auch im Maschinen- und Stahlbausektor der Konjunktur-einbruch nicht ohne Auswirkungen auf die im Vorjahr noch eindeutig verzeichnete Prosperität dieses Zweiges geblieben ist.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau in den Jahren 1974/1975

Kriterien	1974	1975	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten	7.324	7.517	+ 2,6
Bruttowert der Erzeugung in Mrd. S	2.834,8	3.218,5	+ 13,5
Umsatz 1) 2) in Mrd. S	3.249,2	3.661,7	+ 12,7
Exportanteil am Umsatz in %	40,3	35,7	- 11,5

1) z.T. noch vorläufige Meldungen, hier jedoch ohne den Maschinen- und Stahlbau des VÖEST-ALPINE-Konzerns, jedoch einschliesslich aller einschlägigen Betriebe des VÖEST-ALPINE-Konzerns mit eigener Rechtspersönlichkeit

2) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert

Die Unternehmungen des verstaatlichten Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau
in den Jahren 1974 und 1975

=====

Unter- nehmungen	Zahl d.Beschäftigten		Verän- derung in %	Höhe d.Auftrags- standes per 31.XII.1975 in Mio. S	Höhe der Umsätze in Mio. S 1)		Höhe der Exporte in Mio. S		Verän- derung in %	Exportquote in %	
	1974	1975			1974	1975 2)	1974	1975		1974	1975
S G P	4.190	4.279	+ 2,1	2.824,8	2.009,3	2.320,4	836,1	947,6	+ 13,3	41,6	40,8
W B B	812	810	- 0,2	310,2	342,4	451,0	97,8	169,4	+ 73,2	28,6	37,6
Rumpel	475	502	+ 5,7	229,1	160,0	195,5	13,6	17,7	+ 30,1	8,5	9,1
SWL - K	1.454	1.522	+ 4,7	590,6	589,0	516,7	321,0	151,5	- 52,8	54,5	29,3
Binder	393	404	+ 2,8	236,1	148,5	178,1	42,0	21,2	- 49,5	28,3	11,9
Maschinen-, An- lagen- und Schiffsbau insgesamt	7.324	7.517	+ 2,6	4.190,8	3.249,2	3.661,7	1.310,5	1.307,4	- 0,2	40,3	35,7

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze, unbereinigt zu laufenden Preisen

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte einer Reihe der meldenden Gesellschaften noch nicht vorliegen

- 32 -

Kohlenbergbau

Zum verstaatlichten Kohlenbergbau gehören die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks AG und die Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau Gesellschaft, letztere eine Tochtergesellschaft der VÖEST-ALPINE, die auch Verkehrsleistungen mit einem Bruttoerlös von über 178 Millionen S im Eisenbahn-Güterverkehr und im Kraftwagenbetrieb erbringt. Die Förderleistung von Braunkohle in beiden Bergbauen belief sich auf insgesamt 3 Millionen Tonnen (gegen 3,2 Millionen t im Jahre 1974), was gegenüber dem Vorjahr einer Minderleistung von 5,4 % entspricht.

Gegliedert nach den von beiden Bergbaubetrieben im einzelnen erbrachten Förderleistungen entfielen anteilmässig rund 81 % auf die GKB und knapp 19 % auf die WTK. Der insgesamt daraus erzielte B r u t t o - E r l ö s in Höhe von vorläufig 1,1 Mrd. S wies nominell zwar eine Steigerung um 3,4 % auf, dürfte jedoch r e a l gesehen, d.h. auf Wertbasis von 1974, niedriger gewesen sein als im Vorjahr. Obwohl die Förderreviere der GKB - allerdings ohne Fohnsdorf und Pölfing - durchaus als aktiv angesehen werden können, muss die Ertragslage beider Unternehmungen, insbesondere aber jene der WTK, nach wie vor als kritisch bezeichnet werden.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im verstaatlichten Kohlenbergbau in den Jahren 1974/1975

Kriterien	1974	1975	Veränderung in %
Anzahl der Beschäftigten	5.705	5.523	- 3,2
Förderung von Braunkohle in to	2,603.022	2,466.665	- 5,2
Glanzkohle in to	575.262	540.439	- 6,1
Förderung insgesamt in to	3,178.284	3,007.104	- 5,4
Umsatz 2) in Mill. S	1.081,0	1.118,0 ¹⁾	+ 3,4

1) z.T. noch vorläufige Meldungen

2) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert, unbereinigt, zu laufenden Preisen

Die Unternehmungen des verstaatlichten Kohlenbergbaues in den Jahren 1974 und 1975

=====

Unternehmungen	Zahl d. Beschäftigten		Veränderung in %	Förderung in 1000 Tonnen		Veränderung in %	Höhe der Umsätze in Mio. S		Umsatz je Besch. in 1000 S	
	1974	1975		1974	1975		1974	1975 1)	1974	1975
G K B	4.796	4.633 ²⁾	- 3,4	2.590,7	2.437,2	- 5,9	937,6	972,5 ³⁾	200,6 ⁴⁾	220,7 ⁴⁾
W T K	909	890	- 2,1	587,6	569,9	- 3,0	143,4	145,5	157,7	163,5
Kohlenbergbau insgesamt	5.705	5.523	- 3,2	3.178,3	3.007,1	- 5,4	1.081,0	1.118,0	189,5	202,4

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind, unbereinigt zu laufenden Preisen

2) davon 1.048 Beschäftigte GKB-Verkehr (1974: 1.064)

3) davon 181,2 Mio. S GKB-Verkehr

4) ohne GKB-Verkehr

- 34 -

IV.

AUSBLICK

Trotz deutlicher Tendenzen einer rückläufigen Konjunktur im gesamtindustriellen Bereiche unserer Wirtschaft ist die verstaatlichte Industrie - von der Beschäftigung, von der Produktion und von der Wertschöpfung her gesehen - im Krisenjahr 1975 in der Lage gewesen, sich auch zu Ende des dritten Jahrzehntes ihres Bestandes relativ gut gegenüber der Absorption des allgemeinen Konjunkturabschwunges zu erwehren. Ungeachtet der Ungleichheit der Intensität, mit der die Auswirkungen der Abschwächung sich in den einzelnen Zweigen der verstaatlichten Industrie bemerkbar gemacht hatten, schloss das Jahr 1975 bei einem um nur 1.675 Beschäftigten verringerten Personalstand und einem Bruttoerlös in Höhe von nominell 84,5 Mrd. S (gegen 83 Mrd. S im Jahre 1974) im ganzen gesehen doch mit einem U m s a t z p l u s von knapp 2 % ab, das freilich die 1974 gegenüber eingetretenen Wertveränderungen nicht voll aufzuwiegen vermochte. Immerhin sind aber in der gleichfalls sichtbar gewordenen Disparität zwischen der mengen- und der wertmässigen Entwicklung der während des Berichtsjahres erbrachten P r o d u k t i o n s - l e i s t u n g e n , welche höherwertiger geworden sind, selbst unter Einrechnung der Geldentwertung deutlich die Bestrebungen der verstaatlichten Unternehmungen zum Ausdruck gekommen, die W e t t b e w e r b s f ä h i g k e i t ihrer Produkte, insbesondere im Hinblick auf den Export, weiter zu verbessern. Es kann bereits mit als Erfolg dieser Bemühungen angesehen werden, wenn der verstaatlichte Sektor insgesamt Ende 1975 über einen A u f t r a g s ü b e r h a n g in Höhe von 36,6 Mrd. S verfügte, an dem a u s l ä n d i s c h e Aufträge mit nicht weniger als 74 % beteiligt waren. Am Monatsdurchschnitt 1975 gemessen entsprach dies einem Bestand an Arbeitsreserven, die weit ins Jahr 1976 hineinreichen dürften.

12. Juli 1976

Kreisky

Anlage 1

Die Ausstossentwicklung bei den Hauptprodukten
der verstaatlichten Industrie in Tonnen

	im Jahre 1974	im Jahre 1975	Index 1973 = 100
	absolut		
Eisenerzförderung	4,245.400	3,833.000	90,3
Roheisen	3,443.114	3,055.788	88,8
Rohstahl	4,462.358	3,859.005	86,5
Walzware ohne Bleche	1,211.435	964.465	79,6
Bleche	1,922.663	1,688.041	87,8
Braunkohle	3,178.284	3,007.104	94,6
Hüttenaluminium roh	106.447	98.487	92,5
Al-Press-und Walzware	48.826	48.626	99,6
Hüttenblei	14.668	14.792	100,8
Elektrolytzink	16.450	16.273	98,9
Elektrolytkupfer	26.709	26.933	100,8
Mineralischer Dünger	1,447.493	1,319.200	91,1
Pflanzenschutzmittel	4.285	6.282	146,6
Weichmacher	49.367	51.190	103,7
Rohöl	1,882.600	1,680.000	89,2
Heizöl	3,607.787	3,335.588	92,5
Motorenbenzin	1,548.935	1,468.457	94,8
Gasöl	2,183.029	2,101.937	96,3
Erdgas (1.000 Nm3)	1,545.398	1,619.584	104,8

Anlage 2

Zahl der Beschäftigten, aufaddierte, nicht konsolidierte Umsätze und Exportanteil am Gesamtumsatz der Unternehmungen der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1974 und 1975

Unternehmen	Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)		Umsätze in Mio.S		Exportanteil in % d. Gesamtumsatzes	
	1974	1975	1974	1975 1)	1974	1975
Vöest-Alpine AG	42.962	43.872	21.604,0	22.599,1	48,8	61,4
Ferlach	840	821	505,5	461,1	38,7	33,6
Hütte Krems	1.621	1.674	1.272,9	1.090,0	54,4	46,6
Böhler 2)	10.923	10.248	4.029,9	3.805,9	76,5	77,8
Schoeller	7.030	7.023	2.841,1	3.044,3	85,4	86,6
Judenburg	2.209	2.127	1.053,0	940,8	70,0	66,7
St. Egyd	785	791	292,1	329,8	51,9	57,7
EISEN-UND STAHLINDUSTRIE	66.370	66.556	31.598,5	32.271,0	56,4	64,9
Chemie Linz	7.042	7.340	7.742,4	7.531,1	62,3	63,4
Ö M V 3)	7.553	7.644	21.914,6	23.394,2	2,0	1,3
Martha 3) 4)	649	648	4.223,9	4.303,6	0,6	0,5
Elan 3) 4)	619	611	4.315,2	4.318,4	-	-
P C S	585	639	773,6	712,6	8,0	9,6
H M W	148	153	87,6	109,5	-	-
CHEMIE- UND ÖLSEKTOR	16.596	17.035	39.057,3	40.369,4	13,7	12,8
Elin	7.557	7.582	3.350,7	3.574,9	21,3	26,8
ELEKTROINDUSTRIE	7.557	7.582	3.350,7	3.574,9	21,3	26,8
B B U	1.648	1.699	1.102,2	776,6	24,3	20,8
Mitterberg	349	300	93,8	27,9	-	-
V M W	5.606	5.391	3.448,5	2.669,9	36,2	32,7
NE-METALLINDUSTRIE	7.603	7.390	4.644,5	3.474,4	32,6	29,8
S G P	4.190	4.279	2.009,3	2.320,4	41,6	40,8
Wr.Brückenbau	812	810	342,4	451,0	28,6	37,6
Rumpel	475	502	160,0	195,5	8,5	9,1
Schiffswerften Linz- Korneuburg	1.454	1.522	589,0	516,7	54,5	29,3
Binder	393	404	148,5	178,1	28,3	11,9
MASCHINEN-UND SCHIFFSBAU	7.324	7.517	3.249,2	3.661,7	40,3	35,7
G K B	4.796	4.633	937,6	972,5	-	-
W T K	909	890	143,4	145,5	-	-
KOHLBERGBAU	5.705	5.523	1.081,0	1.118,0	-	-
VERSTAATLICHTE INDUSTRIE INSGESAMT	111.155	111.603	82.981,2	84.469,4	32,2	34,8

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) ohne Böhler-Düsseldorf

3) Umsatz incl. MÖSt

4) Umsatz vor Kommissionsabrechnung

